

24. März 2017

P R E S S E A U S S E N D U N G

„110-kV-Leitung Vorchdorf-Kirchdorf“: Ultima Ratio – Die Enteignung vieler als letzte Lösungsmöglichkeit! Eine Diskussionsrunde mit Politikern, MedienvertreterInnen und Grundeigentümern in der Region.

Kann der Schulterschluss über Parteigrenzen hinweg für die Kabellösung erneuert werden? Sind 55 Enteignungsverfahren „Enteignungen im großen Stil“? Welche Standpunkte vertreten unsere regionalen Abgeordneten dazu? Schaffen wir noch einen Konsens in der Region?

LABg. Sabine Promberger: Die Enteignungen im großen Maße sehe ich skeptisch. Der Vorschlag von BR Lindinger, ein runder Tisch mit der Energie AG, wäre ein Versuch, welchen man noch unternehmen kann.

2. Landtagspräsident DI Dr. Adalbert Cramer: Unbestritten ist, dass die Stromversorgung von Vorchdorf nach Kirchdorf bzw. der Ringschluss für die Energieversorgung der Region notwendig ist. Selbstverständlich wäre die Erdkabelvariante die letztlich allen sympathischere. Wir leben in einem Rechtsstaat und die Höchstgerichte haben dem Netzbetreiber, der Energie AG, Recht gegeben. Letztlich war es sicher eine Entscheidung der Wirtschaftlichkeit. Sollte es noch Möglichkeiten geben, hier eine Verbesserung für die Betroffenen zu erreichen, so sollte diese unbedingt wahrgenommen werden.

LABg. Dr. Christian Dörfel: Die Freileitung wird wohl kommen, weil sie erforderlich und die wirtschaftlichste Lösung ist. Ich erwarte jetzt, dass die Energie AG alles daran setzt, um möglichst viele einvernehmliche Lösungen mit den Grundeigentümern zu erreichen.

LABg. Michael Gruber: Entscheidend ist die Unterstützung der Grundstückseigentümer, erst dann kann der Schlusspunkt im öffentlichen Interesse und der Region gesetzt werden. Ein Best-Practice-Beispiel einer Harmonisierung von Energieversorgung und Landschaftsschutz ist uns aufgrund der Gerichtserkenntnisse nicht gelungen.

BR Ewald Lindinger: Es wäre wichtig, wenn sich der zukünftige LH und der neue Chef der Energie AG noch einmal zu einem runden Tisch treffen, um die Frage der Trassenführung emotionsfrei zu diskutieren.

NR DI Dr. Wolfgang Pirkhuber: Es ist schade, dass es nicht schon im Planungsverfahren zu einer echten BürgerInnenbeteiligung gekommen ist. Ich habe mich im Nationalrat mehrfach dafür eingesetzt, dass das Starkstromwegegesetz dahingehend geändert wird, dass Erdverkabelungen verpflichtend zu prüfen sind und prioritär umgesetzt werden können.

Stv. Bezirkssprecher der Grünen Kirchdorf Gerhard Holzinger: Ich glaube, dass in 5–10 Jahren kein Hahn mehr danach kräht, ob ein Erdkabel oder eine Freileitung gebaut wird, weil nur mehr Erdkabel

verlegt werden. Das Thema Freileitung wird abgeschlossen sein, weil es nur mehr Erdkabel geben wird. Dieses Projekt soll aus Prinzip noch mit einer Freileitung abgeschlossen werden.

Bgm.in Mag.a Bettina Lancaster: "Ja, wir brauchen eine effiziente Stromversorgung in der Region, darüber besteht kein Zweifel! Die Herausforderungen der Zukunft liegen in der Bereitstellung von Energie für die E-Mobilität. Der Bund investiert zurzeit zig Millionen Euro in die Verbreitung. Dazu gehört die notwendige E-Infrastruktur. Leistungsfähige Leitungen werden entlang der Verkehrsrouten für E-Tankstellen benötigt. Stromleitungen gehören gekoppelt mit den Hauptverkehrsachsen und nicht als Fremdkörper ohne Zusatznutzen in die Landschaft gesetzt. Bereits zu Beginn des Verfahrens haben Bgm. DI Schimpl und Gemeindevorstand Ing. Paul Neuburger eine Erdkabel-Trassenführung entlang der Verkehrsachsen vorgeschlagen. Nehmen wir diesen Vorschlag wieder auf und versuchen wir, den Landtag und die EAG zu überzeugen, dass die eingereichte Leitungstrasse überholt ist und nicht zukunftstauglich ist!"

110 kV ade Sprecher Michael Praschma: Es ist nach 7 Jahren immer noch nicht zu spät, dass die Landesregierung politische Verantwortung für dieses Leitungsprojekt übernimmt und entschieden für das Erdkabel Partei ergreift, das von der gesamten Region einhellig gefordert wird. LR Strugl sollte außerdem für eine gerechte Entschädigung in den Enteignungsverfahren sorgen, indem der Wertverlust der Gesamtgrundstücke anerkannt wird.

Grundeigentümer Karl Helmberger: Die Themen Windräder und 110-kV-Leitung sind relativ zeitgleich thematisiert worden. Jetzt sind wir mit dem neuen Windmasterplan in einer geschützten Zone bezüglich Windräder. Deshalb sollte auch die 110-kV-Leitung neu überdacht werden, da die Trassenführung am Bergrücken ein enormer Eingriff in die Natur und das Erholungsgebiet Steinbach ist. Die parallele Führung der 110-kV-Leitung und der Windradpositionen war auch eines der ersten Argumente der Energie AG für die Leitung. Die Politik hätte jetzt die Chance, diese Veränderung der Zonenbewertung auch für die 110-kV-Freileitung ernstzunehmen und neu zu überdenken. Steinbach ist laut Politik eine Erholungszone für die großen Einzugsgebiete Wels und Linz und sollte auch zukünftig so erhalten bleiben und verbessert werden.

Als Resümee wurde vereinbart, einen runden Tisch mit dem neuen Landeshauptmann und dem neu bestellten Vorstand der EAG zu organisieren. Die Abgeordneten sollen gemeinsam mit den Vertretern der Grundeigentümer an diesem Termin teilnehmen. Aus Sicht von Grundeigentümern, die vor den Enteignungsverfahren stehen, ist das „Aufgeben“ keine Option.

Für den Inhalt

Bgm. Mag. Bettina Lancaster (0664 1442517)

Steinbach am Ziehberg